

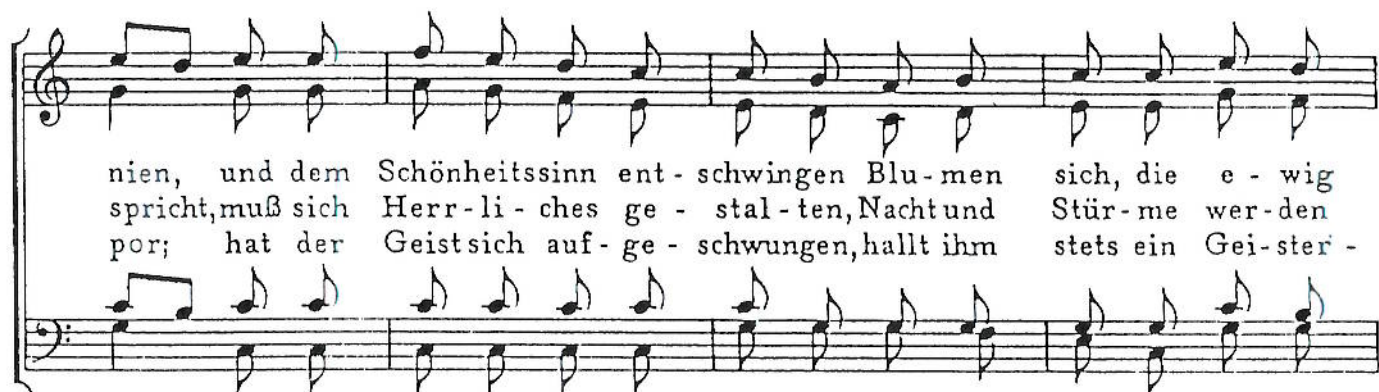
## Schmeichelnd, hold und lieblich

Ludwig van Beethoven, 1770-1827  
aus „Chorfantasie“ op. 80



\*)

1. Schmeichelnd hold und lieblich klin-gen un-sers Le-bens Har-mo -  
 2. Wenn der Tö - ne Zau-ber wal-ten und des Wor-tes Wei-he  
 f 3. Gro-Bes, das ins Herz ge - drun-gen, blüht dann neu und schön em -



nien, und dem Schönheitssinn ent-schwingen Blu-men sich, die e-wig  
 spricht, muß sich Herr-li-ches ge-stal-ten, Nacht und Stür-me wer-den  
 por; hat der Geistsich auf-ge-schwungen, halt ihm stets ein Gei-ster -



blüht. Fried und Freu-de glei-ten freundlich wie der Wel-len Wech-sel -  
 Licht; auß-re Ru-he, inn-re Won-ne herr-schen für den Glück-li -  
 chor. Nehmt denn hin, ihr schö-nen See-len, froh die Ga-ben schö-ner



spiel; was sich dräng-te rauh und feindlich, ord-net sich zu Hoch-ge-fühl.  
 chen. Doch der Kün-ste Früh-lings-son-ne läßt aus bei-den Licht ent-stehn.  
 Kunst. Wenn sich Lieb und Kraft ver-mäh-len, lohnt den Menschen Göt-ter-gunst.

\*) In der „Chorfantasie“ nur mit 3. Strophe! – 1. und 2. Strophe - Sätze für 3 gleiche Stimmen (Frauen/Männer). → Chorbuch für gl. Stimmen Bd. III/ → Instr. B.